

Europäische Kommission stellt koordinierten Plan für künstliche Intelligenz „Made in Europe“ vor

11.12.2018 | Berichterstattung weltweit

In dem am 7. Dezember 2018 vorgelegten koordinierten Plan für künstliche Intelligenz (KI) haben die Mitgliedstaaten und die Kommission eine Reihe gemeinsamer Maßnahmen festgelegt, um Investitionen zu steigern, mehr Daten verfügbar zu machen, Talente zu fördern und Vertrauen in KI zu schaffen.

Im Rahmen ihrer Strategie für künstliche Intelligenz (KI), die im April 2018 angenommen wurde, legt die Kommission einen gemeinsam mit den Mitgliedstaaten ausgearbeiteten koordinierten Plan vor, mit dem die Entwicklung und Nutzung der KI in Europa gefördert werden soll.

Dieser Plan sieht gemeinsame Maßnahmen für eine engere und effizientere Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten, Norwegen, der Schweiz und der Kommission in vier Schlüsselbereichen vor: Steigerung der Investitionen, Verfügbarkeit von mehr Daten, Förderung von Talenten und Vertrauensbildung. Eine stärkere Koordinierung ist äußerst wichtig, damit Europa bei der Entwicklung und dem Einsatz einer hochmodernen, ethischen und sicheren KI weltweit führend werden kann.

Vertreter der Mitgliedstaaten, von Norwegen, der Schweiz und der Kommission sind dazu in den letzten sechs Monaten zusammengekommen, um Synergien und gemeinsame Maßnahmen zu bestimmen, die nun jährlich überprüft und aktualisiert werden sollen. Priorität haben dabei bestimmte Bereiche von öffentlichem Interesse wie Gesundheitswesen, Verkehr und Mobilität sowie Sicherheit und Energie. Folgendes wurde vereinbart:

1. Maximierung der Investitionen durch Partnerschaften

Die Investitionen in die KI sind in der EU im Vergleich zu anderen Teilen der Welt wie den USA und China niedrig und fragmentiert. Im Einklang mit der im April vorgelegten KI-Strategie sieht der Plan vor, dass Investitionen stärker koordiniert werden, damit größere Synergien entstehen, und dass bis Ende 2020 mindestens 20 Mrd. EUR sowie in den darauf folgenden zehn Jahren über 20 Mrd. EUR jährlich an öffentlichen und privaten Investitionen in die Forschung und Innovation im Bereich der KI fließen sollen. Ergänzend zu nationalen Investitionen wird die Kommission im Jahr 2020 1,5 Mrd. EUR investieren. Das entspricht einer Steigerung um 70 % gegenüber 2014–2017. Für den nächsten langfristigen EU-Haushalt (2021–2027) hat die EU Investitionen von mindestens 7 Mrd. EUR jährlich aus dem [Programm „Horizont Europa“](#) und dem [Programm „Digitales Europa“](#) vorgeschlagen.

Diese Investitionsziele sollen mit den folgenden gemeinsamen Maßnahmen verwirklicht werden:

- Nationale KI-Strategien: Bis Mitte 2019 sollten alle Mitgliedstaaten über eigene Strategien verfügen, in denen die Höhe der Investitionen und die Umsetzungsmaßnahmen umrissen werden und die in die Diskussionen auf EU-Ebene einfließen werden.
- Eine neue öffentlich-private Partnerschaft im Bereich der KI: Zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie in Europa und zur Festlegung einer gemeinsamen strategischen Forschungsagenda im Bereich der KI wird eine neue Forschungs- und Innovationspartnerschaft eingerichtet.
- Ein neuer KI-Ausbaufonds: Die Kommission wird Start-ups und Innovatoren in den Bereichen KI und Blockchain in ihrer Frühphase sowie für Unternehmen in ihrer Expansionsphase unterstützen.

- Entwicklung und Vernetzung von weltweit führenden Zentren für KI: [Digitale Innovationszentren](#) (*Digital Innovation Hubs*) werden helfen, europäische KI-Spitzenforschungszentren aufzubauen und miteinander zu vernetzen sowie weltweit anerkannte Testeinrichtungen in Bereichen wie der vernetzten Mobilität einzurichten. Außerdem werden sie die Einführung der KI in der gesamten Wirtschaft vorantreiben. Ferner wird eine Pilotinitiative des [Europäischen Innovationsrats](#) zur Förderung der KI-Technologien der nächsten Generation ins Leben gerufen.

2. Schaffung europäischer Datenräume

Für die Entwicklung von KI-Technik müssen große, sichere und solide Datensätze verfügbar sein. Zusammen mit den europäischen Ländern wird die Kommission gemeinsame europäische Datenräume schaffen, um den nahtlosen Datenaustausch über Grenzen hinweg zu ermöglichen. Dabei wird gleichzeitig die volle Übereinstimmung mit der Datenschutz-Grundverordnung sichergestellt. Insbesondere das Gesundheitswesen kann von der KI profitieren. Die Kommission wird in Abstimmung mit den Mitgliedstaaten den Aufbau einer gemeinsamen Gesundheitsdatenbank mit anonymisierten Bildern von Verletzungen und Erkrankungen unterstützen, die von Patienten zur Verfügung gestellt werden, um Krebsdiagnosen und -behandlungen mit KI-Technik zu verbessern. Bis Mitte 2019 wird die Kommission ein Unterstützungszentrum für die gemeinsame Datennutzung auf den Weg bringen, um allen europäischen Akteuren der Datenwirtschaft praktische Hilfe zu geben.

3. Förderung von Talenten, Kompetenzen und lebenslangem Lernen

Die Förderung von Talenten in Europa ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung und Nutzung von KI. Die EU-Länder sehen sich jedoch mit einem Mangel an IKT-Fachkräften und spezialisierten Hochschulprogrammen konfrontiert. Aus diesem Grund wird die Kommission gemeinsam mit den europäischen Ländern fortgeschrittene Studiengänge im Bereich der KI durch spezielle Stipendien unterstützen. Wie in der KI-Strategie im Einzelnen erläutert, wird die Kommission außerdem die digitalen Kompetenzen und das lebenslange Lernen für die gesamte Gesellschaft und insbesondere für die am stärksten von der KI betroffenen Arbeitnehmer weiter fördern. Für die Entwicklung einer auf den Menschen ausgerichteten KI ist es ferner wichtig, dass die KI auch in anderen Disziplinen, wie z. B. dem Recht, präsent ist. Des Weiteren wird die umfassende Nutzung des Systems der Blauen Karte dazu beitragen, hochqualifizierte KI-Fachkräfte nach Europa zu holen und hier zu halten.

4. Entwicklung ethischer und vertrauenswürdiger KI

KI wirft neue ethische Fragen auf, beispielsweise eine potenzielle Voreingenommenheit bei der Entscheidungsfindung. Um Vertrauen zu schaffen, das für die Akzeptanz und Nutzung der KI durch die Gesellschaften notwendig ist, zielt der koordinierte Plan darauf ab, eine Technik zu entwickeln, bei der die Grundrechte und ethischen Regeln geachtet werden. Eine europäische Expertengruppe mit Vertretern aus Hochschulen, Unternehmen und der Zivilgesellschaft arbeitet an Ethik-Leitlinien für die Entwicklung und Nutzung der KI. Eine erste Fassung wird Ende 2018 veröffentlicht werden, und nach einer breiten Konsultation im Rahmen der [Europäischen KI-Allianz](#) werden die Experten dann im März 2019 der Kommission ihre Endfassung vorlegen. Das ehrgeizige Ziel ist dann, Europas Ethik-Ansatz auch weltweit zu etablieren. Die Kommission ist offen für die Zusammenarbeit mit allen Drittländern, die bereit sind, denselben Werten Geltung zu verschaffen.

Zum Nachlesen

- Europäische Kommission (07.12.2018): [Koordinierter Plan für künstliche Intelligenz](#)
- Europäische Kommission (07.12.2018): [Fragen und Antworten zum koordinierten Plan](#)

- Europäische Kommission (07.12.2018): [Mitgliedstaaten und Kommission arbeiten gemeinsam an Förderung künstlicher Intelligenz „Made in Europe“](#)
- Europäische Kommission: [Factsheet zur künstlichen Intelligenz](#)

Quelle: Europäische Kommission

Redaktion: 11.12.2018 von Tim Mörsch, VDI Technologiezentrum GmbH

Länder / Organisationen: EU

Themen: Innovation, Information u. Kommunikation, Förderung, Strategie und Rahmenbedingungen

[Zurück](#)

Weitere Informationen

